



Göttingen, den 29.08.2024

Rundbrief Nr. 05/2024

WRRL Maßnahmenraum „HEF_2“

Themen

HALM 2 Hessisches Programm für Agrarumwelt- und Landschaftspflege-Maßnahmen

HALM 2-Richtlinien

Die HALM 2-Antragsfrist rückt mit dem 01.10.2024 wieder näher. Der Zuwendungsantrag für die Teilnahme HALM 2-Maßnahmen 2025 muss bis zum 1. Oktober 2024 online im hessischen Agrarportal (www.agrarportal-hessen.de) gestellt werden. Im Folgenden geben wir Ihnen eine Übersicht über die HALM 2-Maßnahmen. Die Maßnahmen sind in der Regel auf 5 Jahre verpflichtend.

HALM C. Förderung besonders nachhaltiger Verfahren im Ackerbau

C.1 Vielfältige Kulturen im Ackerbau (unter Vorbehalt)

Die Teilnahme an der Öko-Regelung 2 kann durch verschiedene zusätzliche Anbauverpflichtungen ergänzt werden, sodass durch Addition der Fördersätze, die aus der Zeit vor der GAP-Reform bekannte Förderhöhe mindestens erreicht werden, kann. Eine Kombination der Verpflichtungen ist dabei möglich, lediglich die Maßnahmen „Blühende Kulturen“ und „Humusmehrende Kulturen“ sind

nicht miteinander kombinierbar. Brachen zählen nicht zur förderfähigen Ackerfläche. Neben den Verpflichtungen aus Öko-Regelung 2 (mind. 10% Leguminosen, 5 Kulturen, max. 66% Getreide, jede Kultur mind. 10 % und max.-30 %) können folgende Anbauverpflichtungen gewählt werden:

➤ **A: „Großkörnige Leguminosen“**

Es gelten folgende Regeln:

- auf mind. 10 % der Ackerfläche müssen großkörnige Leguminosen angebaut werden. Leguminosen-Gemenge mit großkörnigen Leguminosen gelten ebenfalls, sofern diese im Bestand überwiegen
- Förderhöhe: 45 €/ha (konventionell) oder 30 € (ökologisch) zusätzlich für alle förderfähigen Ackerflächen

➤ **B: „Blühende Kulturen“**

- auf mind. 40 % (konventionelle Betriebe) bzw. 30 % (Ökoberiebe) der Ackerfläche müssen blühende Kulturen angebaut werden. Dazu zählen z. B. Raps, Sonnenblumen oder Hülsenfrüchte.

Eine ausführliche Liste finden Sie unter dem Link auf der letzten Seite.

- Der Rapsanbau darf aber nur max. 25 % der Ackerfläche beanspruchen
 - **Achtung:** Nicht mit E: Humusmehrende Kulturen kombinierbar
 - Förderhöhe: 30 €/ha (konventionell) oder 45 €/ha (ökologisch)
- **C: „Getreidesommerungen“**
- Auf mind. 25 % der Ackerfläche muss Sommergetreide angebaut werden. Nicht dazu zählt ein Getreideanbau im Gemenge mit Leguminosen.
 - Förderhöhe: 25 €/ha zusätzlich für alle förderfähigen Ackerflächen.
- **D: „Erosionsschutz“**
- Auf allen Ackerflächen, die in der Erosionsschutzkulisse $K_{\text{Wasser}2}$ liegen, ist ein durchschnittlicher C-Faktor von höchstens 0,2 einzuhalten. Der sogenannte C-Faktor definiert die schützende Wirkung der Ackervegetation und wird – vereinfacht dargestellt – aus der Ackerkultur und der zugehörigen Bodenbearbeitung ermittelt. So beträgt der C-Faktor für beispielweise Wintergerste 0,07 und für Silomais 0,35. Die Einstufung der Kulturen können Sie über den Link am Ende dieses Schreibens einsehen.
 - Liegt der C-Faktor bei Einzelflächen der Kulisse oberhalb von 0,25, muss ein Mulchsaatenverfahren angewendet werden.
 - Die Bewirtschaftung der Verpflichtungsflächen muss parallel zum Hang erfolgen
 - Brachflächen werden bei der Berechnung des C-Faktors nicht berücksichtigt
 - Förderhöhe: 50 €/ha für alle förderfähigen Ackerflächen in der Kulisse $K_{\text{Wasser}2}$

Beziehen Sie in Ihre Überlegungen mit ein, dass die großkörnigen Leguminosen Ackerbohne, Wicken, Linsen, Lupinen und

Erbsen/Bohnen-Mischkultur einen C-Faktor von 0,3 haben; sie müssen auf den Flächen in der Kulisse $K_{\text{Wasser}2}$ also in Mulchsaaten angebaut werden. Erbsen und Körnerleguminosen/Getreide-Gemenge liegen bei 0,2 bzw. 0,21.

➤ **E: „Humusmehrende Kulturen“**

Diese Maßnahme kann nur von Betrieben abgeschlossen werden, in denen organischer Dünger anfällt oder solchen aufnehmen. Darüber hinaus gilt folgendes:

- Auf mind. 40 % der Ackerfläche sind humusmehrende Kulturen anzubauen. Dazu zählt im Wesentlichen Ackerfutter (Klee-gras, Luzerne, Rotklee, Ackergras) außer Silomais, Futterrübe und Steckrübe. Kulturen wie Winterraps oder Körnerleguminosen zählen nicht dazu.
- Kartoffeln, Mais und Zuckerrüben dürfen zusammen max. 20 % der Ackerfläche beanspruchen
- **Achtung:** Nicht mit B: Blühende Kulturen kombinierbar
- Förderhöhe: 65 €/ha

C.3.2 Mehrjährige Blühstreifen/-flächen

Die Förderhöhe für diese Maßnahme beträgt 750 €/ha und enthält folgende Verpflichtungen:

- Anlage von Blühstreifen/-flächen für fünf Jahre, Einsaat bis spätestens 31. Mai
- Es werden höchstens auf 10 % bezogen auf die mit Ackerkulturen bestellten Flächen gewährt (gemäß Agrarantrag). Die Berechnung erfolgt im Antrags- oder ersten Verpflichtungsjahr
- Mindestbreite durchgängig 5 m, Mindestfläche 0,1 ha, maximal 2 ha
- Angepasstes Saatgut mit mindesten 25 Arten laut Anlage 6b der HALM 2-Richtlinie
- Es müssen Pflegearbeiten durch Mähen oder Mulchen mind. einmalig auf 25 % und

max. 50 % der Fläche zwischen 01.09. und 30.10. durchgeführt werden.

- Keine Nutzung erlaubt
- Kein Flächenwechsel möglich

Interessant ist diese Maßnahme vor allem bei großen Ackerschlägen. Sie ermöglicht durch so geschaffene Schonstreifen einen Rückzugsort für Nützlinge (Laufkäfer, Schlupfwespen, Spinnen etc.), die nach Insektizidmaßnahmen von dort wieder in den Bestand einwandern können. Vor allem im Rapsanbau könnte dies eine interessante Möglichkeit sein, weil durch die Käferbekämpfung auch Nützlinge (u. a. Schlupfwespen, die Rapsschädlinge effizient reduzieren können) stark in Mitleidenschaft gezogen werden.

Erosion- und Gewässerschutz

C.3.3 Erosionsschutzstreifen

Vielen sind sicherlich die Erosionsereignisse, vor allem auf Maisflächen oder im Spätsommer/Herbst auf unbestellten bzw. gerade bestellten Flächen, in den vergangenen Jahren in Erinnerung. Auch in Zukunft werden Starkregenereignisse regelmäßig auftreten und wertvollen Boden abtragen.

Der über Jahrhunderte bis Jahrtausende dauernde Bodenbildungsprozess kann durch starke Erosionsereignisse innerhalb weniger Jahre vernichtet werden! Auf erosionsgefährdeten Standorten ist die Anlage von Erosionsschutzstreifen vor allem in Fruchtfolgen mit gefährdeten Kulturen deshalb dringend anzuraten!



Erosionsereignis mit Bodenabtrag (Foto: IGLU-Göttingen)

Das Land Hessen bietet mit der HALM-Maßnahme C3.3 eine Förderung von Erosionsschutzstreifen an, wobei folgende Maßgaben gelten:

- Die Breite muss durchgängig 6 - 30 m betragen, Mindestfläche 0,1 ha
- Kennzeichnung im Gelände, z. B. durch Pflöcke, für den gesamten Zeitraum (5 Jahre)
- Auf den Streifen dürfen keine Pflanzenschutzmaßnahmen und keine Düngemaßnahmen mit Stickstoff erfolgen
- Verwendung einer geeigneten Saatgutmischung (Anlage 6c der Richtlinie)
- Der Aufwuchs kann genutzt werden, das Abstellen von Maschinen ist aber untersagt
- Kein Flächentausch
- In Erosionskulisse förderfähig (HALM2-Layer Erosion, siehe Link auf letzter Seite)
- Keine Förderung in Wasserschutzgebieten, wenn dort die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln und/oder Stickstoffhaltigen Düngemitteln untersagt ist.
- Förderhöhe: 700 €/ ha



*Erosionsschutzstreifen (Wintergerste) im Mais
(Foto: IGLU)*

C.3.6 Gewässerschutzstreifen

Wenn Sie Flächen haben, die an Gewässern liegen, macht es Sinn das Programm C.3.6 abzuschließen. Für welche Flächen Gewässerschutzstreifen gefördert werden können, sehen Sie im hessischen Agrar-Viewer unter dem Layer HALM2->Oberflächengewässer: <https://umweltdaten.hessen.de/mapapps/re-sources/apps/agrar/index.html?lang=de>

Die Schutzstreifen müssen mit einer zweckmäßigen Saatgutmischung aktiv angelegt werden, zwischen 6 und 30 Meter breit sein und eine Mindestgröße von 0,1 ha ergeben. Sie können nicht auf Flächen angelegt werden, für die aus anderen Gründen N-Düngung und Pflanzenschutzmaßnahmen bereits verboten sind. Ebenso wenig auf Flächen für die bestimmte Ökoregelungen abgeschlossen werden (Brache, Blühflächen/Streifen usw.). Förderhöhe 400 €/ha.

D.1 Grünlandextensivierung

Die Grünlandextensivierung beinhaltet verschiedene Förderverfahren mit unterschiedlichen Verpflichtungsumfang. Als Grundanforderungen gelten zunächst:

- Einmal jährlich muss eine Nutzung durch Beweidung oder Mahd mit Mahdgutabfuhr zwischen 01.05.-30.09 erfolgen.
- Mulchen ist vom 15. März bis zur ersten Nutzung nicht erlaubt

- Kein Eingriff in den Boden (Bodenbearbeitung, neue Entwässerungsmaßnahmen), keine Bewässerungsmaßnahmen
- Verzicht auf Pflanzenschutzmittel, Ausnahmegenehmigung möglich bei massivem Auftreten unerwünschter Arten
- Kein Flächenwechsel

Die unterschiedlichen Förderverfahren sind wie folgt:

➤ A „Verzicht auf jegliche Düngung“

- Nur für konventionelle Betriebe
- Keine Dünge- und Pflanzenschutzmittel
- Kalkung ist nur auf Antrag bei ungünstiger Bestandsentwicklung möglich, jedoch kein Bannt- oder Mischkalk)
- Förderhöhe: 150 €/ha

➤ B „Verzicht auf Mineraldünger und organische Düngemittel, außer Festmist“

- Hier gelten dieselben Bestimmungen wie unter A, außer dass Festmist von Huf- und Klautiere ausgebracht werden darf.
- Auf Lebensraumtypen „Flachland-Mähwiesen“ und „Berg-Mähwiesen“ ist die Festmistausbringung auf max. 15 kg N_{gesamt}/ha bzw. auf max. 10 kg N_{gesamt}/ha begrenzt.
- Förderhöhe 120 €/ha

➤ C „Erhaltungsdüngung aus naturschutzfachlichen Gründen in einem Jahr“

- Nur für konventionelle Betriebe
- Eine **einmalige** Erhaltungsdüngung ist im 5-jährigen Zeitraum auf Gehaltsklasse C erlaubt, wenn eine Unterschreitung von Gehaltsklasse C durch max. 24 Monate alte Bodenprobe nachgewiesen werden kann.
- Erhaltungsdüngung darf nur mittels P-, K-, Mg-, Mikronährstoff-Düngung, mit kohlen-saurem kalk (CaCO₃), kohlen-saurem Magnesiumkalk (CaCO₃ + MgCO₃) oder

kieselsaurem kalk (Kalk-Silikate, z. B. Hüttenkalk, Konverterkalk) erfolgen. Keine N-Düngung.

- Förderhöhe: 120 €/ha

➤ **D „Ökobetriebliche Grünlandextensivierung – Verzicht auf jegliche Düngung“**

Dieses Programm richtet sich an ökologisch wirtschaftende Betriebe. Auch hier gilt der Verzicht auf Düngemitteln, inkl. Kalkung, sowie für den Ökolandbau zugelassenen Pflanzenschutzmitteln. Die Förderhöhe beträgt hier 60 €/ha, zusätzlich zur Öko-Grünland-Förderung.

E „Ökobetriebliche Grünlandextensivierung – Verzicht auf organische Düngemittel, außer Festmist“ Ebenso richtet sich das Programm an ökologisch wirtschaftende Betriebe. Hier beträgt die Förderhöhe 50 €/ha, zusätzlich zur Öko-Grünland-Förderung.

Dazu können noch naturschutzfachliche Sonderleistungen (NSL) gewählt werden. Darunter fallen mehrere Bausteine, wie eine spätere Mahd ab dem 01.06., Beweidungsauflagen oder Altgrasstreifen, welche sich auch positiv auf den Auszahlungsbetrag auswirken. Die detaillierte Aufstellung kann den HALM 2-Richtlinien-Entwurf in der Anlage 8.1 entnommen werden.

Biodiversitäts-Plus auf Grünland (H.3)

Durch die neue Maßnahme H.3.a „**Tierschonende Mahd**“ wird die Mahd mit **Messerbalkenmäherwerk** gefördert. Für die Teilnahme an diesem Programm gelten folgende Vorschriften:

- Verwendung eines Messerbalkenmäherwerkes ohne Aufbereitung vom 1. Mai bis 30. September. Mahdgutabfuhr notwendig.
- Mahd erfolgt von innen nach außen oder von einer Seite zur anderen.
- Schnitthöhe mindestens 8 cm

- Dokumentation mittels georeferenzierten Fotos, das einzureichen ist
- Förderhöhe: 70 €/ha

Wenn Sie weitere Fragen zu HALM2 haben, geben wir gerne Auskunft. Besprechen Sie mit uns, welches Programm zu Ihrem Betrieb passt und welche Maßnahmen auf welchen Flächen abgeschlossen werden können.

Weitere Informationen finden Sie auf der Seite der WIBank:

<https://umwelt.hessen.de/landwirtschaft/foerderung/agrarumweltprogramm>

Hier finden Sie die Liste für das HALM der Förderfähigen Kulturen:



https://umwelt.hessen.de/sites/umwelt.hessen.de/files/2023-08/liste_der_fuer_das_halm_2_foerderfaehigen_kulturen_stand_07.08.pdf

Begrenzung von Erosion (GLÖZ 5)

Ackerflächen, die als Wassererosionsstufe KWasser1 oder KWasser2 ausgewiesen sind, müssen zur Begrenzung von Erosion Mindestanforderungen erfüllen.

K-Wasser 1 + K-Wasser 2:

- Pflügen nach der Ernte der Vorfrucht nur zulässig bei einer Aussaat vor dem 1. Dezember
- Auf **K-Wasser 2-Flächen** muss die Aussaat unmittelbar nach dem Pflügen erfolgen.
 - Pflugverbot vom 1. Dezember bis einschließlich 15. Februar

Ausnahme:

Pflügen quer zum Hang und wenn mindestens eine der folgenden Anforderungen erfüllt wird:

- Anlegen einer rauen Winterfurche (außer vor Mais) oder auf Böden mit mindestens 17 % Tongehalt
- Bodenbedeckung ab der Ernte der Vorfrucht
- Die Anlage von Erosionsschutzstreifen

Mit freundlichen Grüßen



Ingenieurgemeinschaft für Landwirtschaft und Umwelt

Michael Koch
0173 61 06 739
michael.koch@iglu-goettingen.de

Kombinationstabelle (Anlage 3 aus HALM 2 Richtlinien 2024)

Bezogen auf dieselbe Fläche	Legende																													
	B.1 Öko-Gemüse	B.1 Öko-Ackerland	B.1 Öko-Grünland	B.1 Öko-Dauerkulturen	C.1 Vielfältige Kulturen	C.3.2 Mehrj. Blühstreifen	C.3.3 Erosionsschutzstreifen	C.3.5 Ackerwildkrautflächen	C.3.6 Gewässerrandstreifen	D.1 Grünlandextensivierung	D.1 A, D.1 B, D.1 C Grünlandextensivierung (konv.) ²	D.1 D, D.1 E Grünlandextensivierung (öko.) ³	H.1 Naturschutzf. Sonderf. ¹	H.1 A, H.1 B Naturschutzf. Sonderf. ⁴	H.3 A Tierschonende Mahd	E.1 Pheromoneinsatz	E.2.1 Streubstpflege	E.2.2 Nachpflanzung	E.3 Steillagenweinbau	G.2 Seltene Nutzierrassen	H.2 Arten- und Biotopschutz	OR 1 a Brache	OR 1 b Blühstreifen/-flächenAL	OR 1 c Blühstreifen/-flächenDK	OR 1 d Allgrasstreifen	OR 2 VielfaltKult	OR 3 Agroforst	OR 4 ExtDGL	OR 5 KennartenDGL	OR 6 VerzichtPSM
B.1 Öko-Gemüse				Ab	1	1	1	1									Ab	Ab			AB									
B.1 Öko-Ackerland				Ab	1	1	1	1									Ab	Ab			AB									
B.1 Öko-Grünland				Ab													Ab	Ab			AB									
B.1 Öko-Dauerkulturen				Ab													Ab	Ab			AB									
C.1 Vielfältige Kulturen	Ab	Ab		Ab													Ab	Ab			AB									
C.3.2 Mehrj. Blühstreifen	1	1															Ab	Ab			AB									
C.3.3 Erosionsschutzstreifen	1	1															Ab	Ab			AB									
C.3.5 Ackerwildkrautflächen	1	1															Ab	Ab			AB									
C.3.6 Gewässerrandstreifen	1	1															Ab	Ab			AB									
D.1 Grünlandextensivierung ¹																	Ab	Ab			AB									
D.1 A, D.1 B, D.1 C Grünlandextensivierung (konv.) ²																	Ab	Ab			AB									
D.1 D, D.1 E Grünlandextensivierung (öko.) ³																	Ab	Ab			AB									
H.1 Naturschutzf. Sonderf. ¹																	Ab	Ab			AB									
H.1 A, H.1 B Naturschutzf. Sonderf. ⁴																	Ab	Ab			AB									
H.3 A Tierschonende Mahd																	Ab	Ab			AB									
E.1 Pheromoneinsatz																			1		AB									
E.2.1 Streubstpflege	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab						AB									
E.2.2 Nachpflanzung	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab						AB									
E.3 Steillagenweinbau															1						AB									
G.2 Seltene Nutzierrassen																														
H.2 Arten- und Biotopschutz	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB	AB										
OR 1 a Brache	*	*				↓↓															↓↓*									
OR 1 b Blühstreifen/-flächenAL	*	*																			↓↓*									
OR 1 c Blühstreifen/-flächenDK																					↓↓*									
OR 1 d Allgrasstreifen													↓↓*	↓↓*							↓↓*									
OR 2 VielfaltKult																														
OR 3 Agroforst				*		*	*	*	*								*	*			()									
OR 4 ExtDGL			↓										()	()							()									
OR 5 KennartenDGL																					()									
OR 6 VerzichtPSM	*	*		*		↓↓	↓↓	↓↓													↓↓*									
OR 7 Natura2000																														